

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Drimansdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Stabschnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 25.

Hauptausfertigungsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang.
Freitag, den 31. Januar.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Lichtenstein.

Marmelade, S. M. R. B. Kbschn. 1 1/2 Pfund 50 Pfg.
Wasserverkäufer, Rohrohr 10 Pfd. 60 Pfg., Möhren 5 Pfd. 75 Pfg., Sellerie 5 Pfd. 2.25 M., rote Rüben 5 Pfd. 85 Pfg., gelbe Kohlrüben 1 Pfd. 9 Pfg., Bezahlung im Lebensmittelamt nur vormittags 9-12 Uhr. Ein Posten Futtermöhren ist abgegeben.
Ausgabe der Brotmarken erfolgt am Freitag und zwar werden ausgegeben die Nummern: 1-200 9-10 Uhr, 201-400, 10-11 Uhr, 401 bis 600 11-12 Uhr, 601-800, 2-3 Uhr, 801-1000 3-4 Uhr, im Lebensmittelamt. Die Ausgabe der Brotmarken von Nummer 1001-Ende erfolgt in der Verkaufsstelle Bürgerstraße, 1001 bis 1200 9-10 Uhr, 1201-1400 10-11 Uhr, 1401-1600 11-12 Uhr, 1601-1800 2-3 Uhr, 1801-Ende 3-4 Uhr. Um unnötigen Andrang zu vermeiden, wird gebeten, die Nummernfolge streng einzuhalten.

Da wir infolge der eingetretenen Karloffalknappheit den Wsch. B der Landeskarloffalkarte vorläufig nicht weiter beliefern können, kann derselbe alsbald auf Wochenkarte im Lebensmittelamt umgetauscht werden. **Artenbrotfleisch bei Frau verw. Schuler, Schloßberg.**

Der Schluß der Abstimmung für die Wahlen zur Volkstammer der Republik Sachsen ist am 7 Uhr abends festgesetzt worden. **Stadtrat Lichtenstein, am 30. Januar 1919.**

Verkauf von Zwiebeln:

Freitag, den 31. Januar 1919, vormittags 8-11 Uhr, 1 Pfund 40 Pfg. Lebensmittelkarte A.

Verkauf von Kohlrüben und Möhren:

Sonnabend, den 1. Februar, vormittags 9-11 Uhr, 10 Pfund je 75 Pfg. **Der Ortsnahrungsausschuß für Callberg.**

Kurze wichtige Nachrichten.

* Laut rheinisch-westfälischer Zeitung meldet der Amsterdamer Telegraf, daß seit Dienstag die Einfuhr der deutschen Steinkohlen nach Holland verdoppelt wurde. Es kommen täglich 4 Kohlenzüge dort an. Für die Kohlen erhält Deutschland Nahrungsmittel aus Holland.

* Das internationale Rote Kreuz teilt amtlich mit, daß die über Dinaburg-Binst und Kratau-Lemberg-Kiew nach Rußland zu schaffenden russischen Kriegsgefangenen von Ukrainern und Polen mit Maschinengewehren beschossen werden. Bis auf weiteres wird daher der Kriegsgefangenenabschub eingestellt werden.

* Das Berner „Intelligenzblatt“ erzählt aus diplomatischen Kreisen, daß der deutsch-österreichische Gesandte in Berlin in der Schweiz weilt, um in Entente-Kreisen für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland Stimmung zu machen. Insbesondere sollen die auf der Sozialistenkonferenz anwesenden Sozialistenführer zur Bekundung ihres Einflusses gewonnen werden.

* Die Spartakisten in Weßling haben sich unterworfen, die Lage klärt sich.

* Die Erlassung eines Gesetzes betr. die Einführung des Arbeitszwanges wird von den zuständigen Stellen erwogen.

* Der Verfassungsentwurf des Freistaatenausschusses wurde vom Kabinett der Volksbeauftragten u. dem Zentralrat mit geringen Änderungen angenommen.

* Die Bagdadbahn wurde von den Engländern übernommen; so verschwindet ein Stück deutschen Einflusses nach dem anderen in den unerfülllichen Händen der Feinde.

* Der sozialistische Schriftsteller Dr. Franz Mehring ist im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

* Der Schutz der Nationalversammlung ist dem Berliner Freiwilligenregiment Reinhardt übertragen worden, das nach Weimar überföhrt.

* Schleswig-Holstein spricht sich für unbedingte Wahrung der Reichseinheit aus.

* Bei der Erörterung der Frage: Wer wird Reichspräsident? wird von verschiedenen Seiten auf die Person des Oberbürgermeisters von Berlin, Dr. Wermuth, hingewiesen, der durch seine lange Tätigkeit in der Reichsverwaltung mit allen Reichsaufgaben vertraut ist. In Berlin als Reichshauptstadt wird von der Regierung festgehalten.

* Der Streik in Belfast nimmt immermehr den Charakter des Generalstreiks an, selbst die Totengräber streiken mit.

* Die Revolution in Portugal ist zu Ende, die Republik wurde wieder ausgerufen.

* „Lavas“ meldet aus Brüssel: Ein von den Deutschen abgeandter Sonderzug mit 740 Millionen Franc für die belgische Nationalbank und mit 55 Wertpapieren für die Regierung ist dieser Tage nachts in Brüssel angekommen.

* „Lavas“ meldet aus Paris: Nach einem holländischen Abkommen wird Kaiser Wil-

helm II. nach holländisch-Indien verbannt werden. — Abwarten!

* Ein Erlass des Kriegsministers ordnet, wie aus Paris gemeldet wird, an, daß deutsche Kriegsgefangene bis auf weiteres nicht in das Anbaugebiet geschickt werden sollen.

* Ein Stockholmer Telegramm des „Echo de Paris“ bestätigt die Käufung Petersburgs. Die Petersburger Regierung soll nach Nischninowgorod geflüchtet sein.

Eine Tendenzschrift.

Berlin, 28. Januar. In einem im August vor. Jahres erschienenen, aber erst im November 1918 nach Deutschland gelangten Manuskript über die deutsche Eingeborenenbehandlung in Südwestafrica wurden von Seiten der britischen Regierung Vorwürfe erhoben die von der englischen Presse mit dem Ergebnis angenommen wurden, Deutschland sei unwürdig, künftig Kolonien zu besitzen. Auf diese ebenso schweren wie unabweisbaren Angriffe antwortet jetzt das Reichskolonialamt in einer Gegenschrift (Die Behandlung der einheimischen Bevölkerung in den Kolonialbesitzungen Deutschlands und Englands. Eine Erwiderung auf das englische Manuskript). Das Manuskript wird hierin im wesentlichen als eine Tendenzschrift gekennzeichnet, die dem Zwecke des englischen Imperialismus dienen soll. Fehler und grobe Entstellungen werden an zahlreichen Stellen nachgewiesen. Bei den Zusammenstellungen der aus den Gerichtsakten und Eingeborenenausagen u. a. herausgezogenen Mißgriffe und Verfehlungen fehlen verblühende Hinweise auf ähnliche Erscheinungen in anderen Kolonien, wodurch der Glaube erweckt wird, daß nur in deutschen Kolonien gesündigt wurde. Daß dies nicht der Fall ist, zeigt der dritte Teil der Tendenzschrift. Wer diese Zusammenstellung englischer Kolonialgrenzen gelesen hat, wird ihr gegenüber die Aufschuldigungen des Manuskriptes recht zahlreich finden und die aufgeworfene Frage: „Mit England handeln, den Richter in Fragen der Eingeborenenbehandlung zu spielen?“, mit einem glatten „Nein“ beantworten.

Unerfüllliche Wünsche unserer Feinde

London, 29. Januar. Das Reutersche Bureau stellt fest, daß die Meldungen, wonach das zukünftige Schicksal der früheren deutschen Kolonien der Entscheidung des Völkerbundes vorbehalten werden soll, in keiner Weise bedeuten, daß eine etwaig zurückgabe der früheren Besitzungen an Deutschland in Frage kommt. Diese Frage ist schon entschieden. Es wird indessen dem Völkerbunde überlassen werden, letzten Endes die zukünftige Gestaltung der Kolonien im einzelnen festzulegen.

Paris, 29. Januar. „Petit Parisien“ schreibt: Es scheint zwischen London und Washington über die deutschen Kolonien im Stillen Ozean ein Abkommen getroffen worden zu sein, wonach mehrere neutralisiert würden.

Washington, 29. Januar. Nach amerikanischen Meldungen wird Frankreich seine Ansprüche auf das Saar-

becken dadurch erklären, daß es dasselbe nur für die Zeit beanspruche, während die Kohlendistrikte für den Leuz unbrauchbar seien, was nach verschiedenen Jahren der Fall sein wird. Frankreich wird auch die Benutzung gewisser deutscher kreiswirtschaftlicher Distrikte beanspruchen, bis das Eisenmetall wieder hergestellt ist. Die Meldung läßt übrigens durchblicken, daß Wilson von diesen französischen Ansprüchen wenig erbaut ist.

An alle deutschen Männer!

Berlin, 29. Januar. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik gen. Cohen und des Oberbefehlshaber der Regierungstruppen in Berlin rufen folgende Auflagen an alle deutschen Männer:

Von Tag zu Tag nimmt die unserer Heimat vom Osten drohende irrtümliche Gefahr, Russen, Polen, Tschechen, trachten nach deutschem Besitz. Schon stellt die Armee der Bolschewisten vor den Toren Ostpreußens und die Polen sind weit in alldentschem Gebiet. Auch im Innern unseres Staatskörpers macht die bolschewistische Bewegung weitere Fortschritte. Ungeachtet des namenlosen Elends, das der Bolschewismus über das russische Volk heraufbeschworen hat, bereiten gewissenlose Elemente von neuem den blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die kommende Nationalversammlung vor. Wehe euch, wenn es einer terroristischen Minderheit gelingt, die Macht an sich zu reißen. Statt der verheißenen Freiheit würden wie in Rußland Hunger, Knechtschaft, Gewerks- und Rechtslosigkeit das Los unseres Volkes sein. Wehe euch, wenn Heere fremder Völker über die östlichen Grenzen hereinbrechen! Euch allen, die ihr vier Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, gilt in erster Linie dieser Mahnruf. Setzt euch jetzt mit, die bitterste Not abzuwenden. Meldet euch bei den freiwilligen Verbänden, welche die Regierung zum Schutze der Grenze und zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung im Innern aufgestellt hat. Kommt nach Berlin zur Gardebataillon-Reservebrigade (Werbehureau: Deutsches Künstlerkloster, Münberger Straße 17), zum Regiment Reinhardt (Maabit, Neues Kriminalgericht), zum Landeshäckerkorps (Steglich, Albrechtstraße 131), zum Landeshäckerkorps (Berlin, Joachimsthaler Straße 38), zum Freikorps Müssen (Luisen-Park, Berliner Straße, Charlottenburg), zur deutschen Schützenbrigade (Charlottenburg, Kaufstraße 34). Meldet euch bei den von den Generalkommandos im Lande aufgestellten freiwilligen Verbänden und bei den Bezirkskommandos. Nicht aller Behörden und Privatunternehmer ist es, die Werbung mit allen Mitteln zu unterstützen. Sie müssen im Interesse der großen Sache dafür sorgen, daß die sich freiwillig Meldenden keinen Schaden für ihre dienstliche, gesellschaftliche und wissenschaftliche Zukunft erleiden.

Er mordung eines Parlamentärs.

Leutnant Rogalla vom 14. Infanterie-Regiment, Sohn des Gemeindevorstehers in Schleusenau, ist am vergangenen Mittwoch im Laufe von Verhandlungen, welche er als Parlamentär mit den Polen bei Thure führte, mit Gewehrköpfen erschlagen worden. In